

# „Der Wohlstand kommt nicht von der 30-Stunden-Woche“

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke diskutiert mit Handwerkern und Unternehmern in Lamerdingen über Herausforderungen für den Mittelstand.

**Lamerdingen** Der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) und Bürgermeister Manuel Fischer (FW) haben in Lamerdingen mit ortsansässigen Handwerkern und Unternehmern über Herausforderungen für den Mittelstand diskutiert. Fischer kritisierte dabei laut einer Pressemitteilung des Abgeordnetenbüros Stracke, dass von Bürokratieabbau nichts zu spüren sei. Stattdessen würden Abläufe komplizierter, Genehmigungsverfahren dauerten deutlich länger. Als Beispiele nannte Fischer den langen Weg zur Entwicklung von Baugebieten für Wohnhäuser oder Gewerbe sowie den großen Aufwand beim Windkraft-Ausbau.

CSU-Politiker Stracke machte die Ampel-Bundesregierung für die „kaum noch wachsende“ Wirtschaft verantwortlich. Deutschland sei „Schlusslicht der G7-Staaten“. Gerade die FDP handle dabei

„unverantwortlich“, kritisierte Stracke. Auf der einen Seite mache sie sich, wie jüngst auf ihrem Parteitag, Forderungen von CDU und CSU zu Eigen, auf der anderen Seite gehe sie bei diesen im Bundestag auf Blockade, wenn es konkret werde. Generell streite und blockiere die Ampel – oder feiere „ein Wachstum knapp über null als Turnaround“.

Wie es in der Pressemitteilung weiter heißt, fühlten sich die Lamerdinger Unternehmer angesichts von Fach- und Arbeitskräftemangel, bürokratischen Hürden, Dokumentationspflichten und vielfacher Besteuerung gegängelt und sähen sich in ihrem unternehmerischen Handeln eingeschränkt. „Der Wohlstand in unserem Land kommt nicht von der 30-Stunden-Woche“, hieß es im Gespräch.

Maßnahmen wie Steuerfreiheit für Überstunden oder Vergünsti-



Vertreter von Lamerdinger Unternehmen und Betrieben trafen sich mit CSU-Politiker Stephan Stracke zum wirtschaftspolitischen Austausch. Zu Beginn führte Georg Weiß durch seine Zimmerei. Foto: Abgeordnetenbüro

gungen für Arbeitnehmer, die in der Rente noch arbeiten möchten, würden, so argumentierten die Unternehmer, maßgeblich dazu beitragen, Mehrarbeit wieder attraktiver zu machen, und zugleich

den allgemein spürbaren Arbeitskräftemangel mit ausgleichen. Für den vielstrapazierten Begriff der „Work-Life-Balance“ hätten sie wenig Verständnis, sagten die Lamerdinger Unternehmer.

Dem stimmte der CSU-Politiker Stracke zu: „Arbeit gehört zum Leben dazu. Sie ist sinnstiftend und dient der Teilhabe und Selbstentfaltung.“ Stracke forderte in Lamerdingen, dass sich Arbeit und Leistung spürbar lohnen müssen. „Wir brauchen eine Agenda für Fleiß und Leistung“, sagte er. Die Politik müsse alles daransetzen, „die lahrende Konjunktur wieder flott zu machen“. Dazu komme von der Ampel kein Impuls, kritisierte er.

Die Unionsfraktion werde weiterhin ihre Vorschläge zur Wirtschaftswende auf die Tagesordnung im Deutschen Bundestag setzen, um zu zeigen, dass wirtschaftliche Wachstumsimpulse mit besseren Rahmenbedingungen möglich wären, sagte Stracke, der auch arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag ist. (pm)